

(Download) Von der Vertreibung des Feldsalats: Mrchen vor Gericht

## Von der Vertreibung des Feldsalats: Mrchen vor Gericht

Von Manuela Klumpjan

ePub | \*DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrang: #1540704 in BcherVerffentlicht am: 2010-08-19Abmessungen: 7.44 x .59b x 4.69l, Einband: Taschenbuch100 Seiten | File size: 64.Mb

**Von Manuela Klumpjan : Von der Vertreibung des Feldsalats: Mrchen vor Gericht** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Von der Vertreibung des Feldsalats: Mrchen vor Gericht:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Interessante Darstellung mit wenig HumorVon TitaDer Inhalt ist relativ klar: Es wird Anklage gegenber bekannter

Darsteller aus Märchen der Gebrüder Grimm erhoben, da vielen der Figuren illegale Handlungen nachgewiesen werden. Insgesamt ist es hier aber nicht so, dass die Straftäter vor Gericht stehen, stattdessen sind lediglich die Anklageschriften dargestellt. Die Märchen werden in den Texten quasi noch einmal beschrieben, aber eben in Juristendeutsch. Prinzipiell ist die Darstellung interessant, einige Straftaten sind ja offensichtlich (z. B. darf die Hexe bei Hansel und Gretel natürlich die beiden nicht gefangen halten und essen erst rechn nicht), andere Dinge waren sogar ein wenig überraschend, da auch die eigentlich "Guten" oft illegaler Aktivitäten beschuldigt werden. Allerdings fand ich die Sprache oft zu verwirrend, es gab viele Fremdwörter. Am Ende des Buches gibt es zwar eine Liste mit den Begriffen und eine Erklärung, jedoch wäre es sinnvoller gewesen, direkt Verlinkungen dazu zu erstellen um die Suche zu erleichtern. Außerdem hatte ich eine lustigere Darstellung erwartet, spätestens nach dem zweiten dargestellten Märchen hat die Juristensprache aber genervt und es wurde zunehmend langweiliger. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. spaig Von Stefan Pfeiffer altbekannte Märchen mal aus einem anderen Blickwinkel - ein Hoch auf unser Beamtendeutsch, warum einfach, wenn es auch kompliziert geht 8 von 11 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute, aber alte Idee, laienhaft umgesetzt und im Selbstverlag herausgebracht Von callisto Märchen auf Juristendeutsch, das war die Intention der Autorin. Inspiriert wurde sie hierzu von ihrer Nichte, die als Hausaufgabe ein Märchen in Amtssprache verfassen sollte (S. 5). Letztendlich machte der Tante diese Hausaufgabe wohl deutlich mehr Spaß, als dem schulpflichtigen Kind. Das Resultat ist dieses 100 seitige (oder besser 92 seitige + Anhang) Buchlein in Grobdruck. Insgesamt würde es wohl auch auf 20 A4 Seiten passen. Die Autorin stellte folgende Märchen vor Gericht: - Aschenputtel- Dornröschen- Hansel und Gretel- Rapunzel- Von einem, der auszog das Frchten zu lernen- Der Wolf und die sieben Geißlein- Rumpelstilzchen- Das tapfere Schneiderlein- Die Bremer Stadtmusikanten- Frau Holle- Die Sterntaler- Die Rabe Prinzipiell eine lustige Idee, aber nicht neu. Das bekannteste Beispiel, das im Netz kursiert dürfte wohl Rotkäppchen nach § 338 Abs. 1 BGB sein. Generell kann man niemandem vorwerfen eine alte Idee neu aufzukochen, solange es gut und solide ist, und den bekannten Vorbildern das Wasser reichen kann. Diese Märchen jedoch bleiben auf dem Niveau von dem sie inspiriert wurden: Hausaufgabenniveau. Hinzu kommt in diesem Fall, dass die Autorin zugleich auch Verlegerin des BOD Verlags Paashaas bzw. [textekorrigieren.de](http://textekorrigieren.de) ist und hier sozusagen ihr eigenes Buch in Personalunion von Autorin und Verlegerin herausbringt. Warum wirkt das Buch laienhaft und verfehlt seine Wirkung? Das liegt zum einen wohl daran, dass die Autorin Laie ist und weder aus dem juristischen noch aus dem Beamtendunkelkreis stammt. Dementsprechend laienhaft lesen sich ihre bemhten Gerichtsprotokolle. Zum anderen ist es selbst für einen Laien sprachlich inkonsequent. Entweder ein Knig ist ein Knig oder das höchste Staatsoberhaupt oder Regierungsoberhaupt, aber ein ständiger Wechsel der Begriffe ist definitiv kein Beamtendeutsch, denn da ist ein raumgreifendes Grogrn immer ein raumgreifendes Grogrn und nie ein Baum. Vom Komma vor dem erweiterten Infinitiv mit zu, hat die Autorin wohl auch noch nichts gehört. Hinzu kommen einfach fachliche und sachliche Fehler: S. 21: Saccharose (Rohrzucker) ist ein Disaccharid und nicht Monosaccharid S. 37: gobio gobio ist der Artname und gobio allein die Gattung und dieser Fehler kommt noch bei anderen Tieren dieses Buches vor. Wer mit Worten wie Gattung und Art um sich wirft, sollte auch den Unterschied kennen. S. 67: "da" wird mittlerweile seit Jahre "dass" geschrieben. S. 69: Wortverschleifungen wie "vorm" statt "vor dem" sind wirklich grobe Fehler, wenn man Beamtendeutsch schreiben möchte. Es heißt "sowohl ... als auch" und nicht "sowohl ... wie auch" (leider habe ich vergessen, die Seite zu notieren (hier übrigens ein erweiterter Infinitiv mit "zu")). Auch Worte wie "eigentlich" haben in diesem Zusammenhang nichts zu suchen. Ein Highlight gibt es in diesem Buch jedoch, und daher bekommt das Buch 2 Sterne: Die Danksagung: Bissig geschrieben lässt sie doch ein gewisses Talent erkennen. Die Danksagung hat mir richtig gut gefallen. Fazit: Gute, aber alte Idee, laienhaft umgesetzt und im Selbstverlag herausgebracht.

Kurzbeschreibung Manuela Klumpjan wagt einen humoristischen Umgang mit deutscher (Amts-) Sprache. Sie bringt bekannte Märchen vor Gericht. Wer liebt sie nicht, diese herrlich alten Märchen der Gebrüder Grimm? Ob nun Aschenputtel, Rapunzel oder auch Frau Holle - beinahe jeder hat diese Texte in guter Erinnerung. Ein echter Kindheitstraum! Aber wissen Sie wirklich noch, was dort geschehen ist? Nichts war so romantisch wie man denkt. Gewalt und Verzweiflung sind der Hauptbestandteil dieser Märchen. Also müssen sie vor Gericht! Und wenn der Feldsalat dann noch auf Dornröschen trifft, wird Anklage erhoben: In dubio pro reo! Im Zweifel für den Angeklagten! Auszug aus dem ersten Kapitel. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Aschenputtel oder grobe Körperverletzung Ein mächtiger Klient hatte eine Ehefrau, die der Betreuung bedurfte. Als sie fühlte, dass der ihr eigene unvermeidliche Todesfall unverzüglich bevorstand, rief sie ihren einzigen niedergekommenen Nachwuchs weiblichen Geschlechts zu sich ans Bettgemach und sprach: Lieber Abkömmling, bleib rechtschaffen und gut, so wirst du einen Beitrag zur Religion und Verfassungstreue beisteuern und immer Beratungshilfe erhalten. Auch ich will vom Himmel auf dich herabblicken und um deine getreue Glaubhaftmachung ersehen. Darauf tat sie die Augen zu und verschied. Das Mädchen ging jeden Tag hinaus zum Grabe der Mutter und weinte und blieb rechtschaffen und gut. Mit Einzug der ersten Jahresperiode beging der Mann die Aufhebung der Lebenspartnerschaft und startete eine Bedarfsgemeinschaft mit einer neuen Frau. Die neue

Lebenspartnerin hatte zwei weibliche Brustkinder mit ins heimische Wohngemach gebracht, die schn und wei von Angesicht waren, aber garstig und schwarz von Herzen. Wir wollen kein Unheil vom Stiefkind abwenden sprachen sie. Der Arbeitsvertrag ist Grundlage eines Arbeitsverhältnisses und regelt den Verdienst: hinaus mit der Kchenkraft. Sie verminderten den Kleidungsbedarf, nahmen derweil sogar jegliche Mngel in der Grobstruktur in Kauf und gedachten sie fr sich und andere Personen zur Belustigung. ble Nachreden gem 186 StGBEs gingen einher mit dem Zwang zu krperlich unsagbar schwerer Arbeit. So schtteten sie der Stieftochter die Erbsen und Linsen in die Asche, so dass das Stiefkind sitzen und sie wieder auslesen musste. Als sodann der Verlust ihres sauberen, jungfrulichen Images einherging, nannten sie die Geschdigte fortan prtentis nur Aschenputtel. Whrend die leiblichen Tchter mit Wertgegenstnden berhuft wurden, erhielt Aschenputtel lediglich einen Haselzweig. Der Antrag auf nachtrgliche Klagezulassung brachte kein Ergebnis. Aschenputtel dankte dem Vater, ging zu ihrer Mutter Grab, pflanzte den Zweig darauf und weinte so sehr, dass die Trnen darauf niederfielen und es begossen. Es wuchs stetig heran und ward ein schner Baum. Aschenputtel unternahm fortan periodische Grabstttenuntersuchungen, weinte und betete, und allemal kam ein weies Federvieh, auch Luftratte betitelt, auf den Baum, welches jeweils eine Wunscherfflung eilends bewerkstelligte. Das Regierungsoberhaupt veranstaltete sodann ein Fest, um das Aufgebot seines jngsten Nachkommens zu bestellen. Es entfachte sich ein Wettkampf innerst der drei Geschwister, dessen Vertragsklauseln teils schwebend unwirksam waren. Auch Aschenputtel klagte ihr Recht ein unter Zuhilfenahme des zahmen Federviehs. Doch auch das half dem Mdchen wenig, da ein Mehrbedarf fr Kleidung in der pauschalierten ALG II Regelleistung nicht enthalten war. Die Betroffene beantragte daher im Rahmen eines unabweisbaren Bedarfs die Gewhrung eines Darlehens gem 23 Abs. 1 SGB II beim Haselbaum. Es erfolgte eine entzifferbare Rechtsetzung in berma. In aller Eile zog Aschenputtel das Gewand an und ging zur Hochzeit. So blieb Aschenputtel bei den Anwesenden ohne schuldhaftes Zgern unerkant. Der Knigssohn kam dem Mdchen entgegen und tat dem Recht auf Freizeitgestaltung genge. Fortan tat er seine diesbezüglichen Besitzansprche gegen jeden kund. Doch aus Scham gelang Aschenputtel bei mehreren Festlichkeiten die Flucht, um die Ausstellung eines Eheffigkeitszeugnisses zu verhindern. Da Aschenputtel solcherart amtlich als Wiederholungstterin bekannt wurde, gebrauchte der Knigssohn aber eine List und lie vorstzlich die ganze Treppe mit Pech bestreichen. Das fhrte zum unausweichlichen Verlust eines Schuhs von Aschenputtel. Am nchsten Morgen ging er damit zu dem Vater und sagte zu ihm: Keine andere soll meine Gemahlin werden als diejenige, an deren Fu dieser entzckend goldene High Heel passt. Die anderen Tchter widersetzten sich dem Gesetz zur Gliedmaenabtrennung und erschlichen sich zeitlich begrenzt die Gunst des Politikersonns. Doch das Federvieh verhinderte den Betrug zum Nachteil der finanziellen Interessen. So kam es letztendlich doch noch zur Rechtsprechung vor dem Standesamt. Das Gesetz der Rache nahm seinen Lauf. Aschenputtel erhielt eine Belohnung fr die geschlechtliche Hingabe, whrend die weiteren gestrauchelten Tchter fortan der Freiheitsberaubung in Einhergang mit schwerer Krperverletzung zum Opfer fielen. Dieser Vorfall wurde von den Gebrdern Grimm zu Protokoll gegeben. Prolog. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Mrchen sind grundstzlich romantisch Amtssprache dagegen ist langweilig. So dachte ich jedenfalls bisher immer. Falsch! Denn dann war da meine Nichte, die als Hausaufgabe ein Mrchen in Amtssprache bersetzen sollte und einfach absolut keine Ahnung hatte, wie überhaupt irgendjemand auf so eine Idee kommen konnte und schon gar nicht wie das umzusetzen sei. So entstand letztendlich die Idee zu diesem Buch. Denn mir hat es unheimlich Freude bereitet, die alten Mrchen der Gebrder Grimm endlich noch einmal hervorzuholen und sie unter einem ganz anderen Gesichtspunkt zu betrachten. Ich erhebe dabei keinen Anspruch auf die Korrektheit der von mir angegebenen Paragraphen, obwohl ich alles so gut recherchiert habe, wie es mir als Laie mglich war. Auch liegt es mir fern, die Romantik der Mrchen zu zerstreuen oder besorgte Eltern nachhaltig zu erschrecken. Aber vielleicht gelingt es mir ja, bei einigen wenigen Beamten, Notaren, Rechtsanwlten, Richtern oder sonstigen Obrigkeiten ein Schmunzeln zu erzeugen und bewirke, dass sie sich zuknftig ein wenig einfacher in ihrer amtlichen Wortwahl auszudrcken. Geld statt Wertquivalent gefiele mir besser, und zu Monosaccharid knnte man doch vereinfacht auch Zucker sagen. Aber ich habe auch schnell erkennen mssen, dass sich Mendizitt viel edler und weniger grausam anhrte als groe Armut. Das Buch letztendlich zu schreiben war komplizierter als ich dachte und da ich nach ein paar Tagen die von mir gewhlten Fremdwörter teils selber nicht mehr verstanden habe, gibt es am Ende des Buches auch eine alphabetische bersetzung. Nun aber erst einmal viel Spa beim Lesen der nicht allzu ernst zu nehmenden Gesetzesmrchen. Manuela Klumpjan